



**Andrea Bahrenberg will den Leser mit ihren Geschichten zum Staunen bringen.**

Foto: hml-art



## Träume wahr werden lassen

Andrea Bahrenbergs Kurzgeschichten entführen in eine Fantasiewelt

Lange blonde Haare, ausdrucksstarke Augen – Andrea Bahrenberg hat etwas von der guten Fee aus dem Märchen und könnte so vielleicht auch in einer ihrer Geschichten auftauchen. „Besser als Gold“ ist der Titel ihrer jetzt erschienenen Kurzgeschichtensammlung. Das sind 19 märchenhafte Geschichten, die zum Teil auch auf dem Land spielen. Und das kommt nicht von ungefähr: Die 31-Jährige ist auf einem Bauernhof in Appelhülsen, einem kleinen Ort bei Münster, aufgewachsen. Das, was heute unter „Landlust“ firmiert, hat sie hautnah erlebt. Sie ist als Kind auf ihrer Kuh Marion geritten, hat Buden auf dem Heuboden gebaut oder am Kornfeldrand gepicknickt. „Ich will das Schöne am Landleben rüber bringen, aber auch die harte Arbeit, die Werte, wie Bodenständigkeit und Verlässlichkeit und dass man sich in der Gemeinschaft hilft“, er-

klärt die studierte Germanistin und Agrarjournalistin.

Das Staunen ist der gemeinsame Nenner aller ihrer Geschichten. Denn das soll der Leser. Und das fällt nicht schwer. Andrea Bahrenbergs Geschichten sprühen vor Fantasie.

### ► „Schatzkiste“ für Ideen

Da sind Papierinseln, auf denen Buchstaben sprechen oder sprechender Klatschmohn. Gerne bedient sie sich dafür eines Hilfsmittels, ihrer „Schatzkiste“, eine Art Ideensammlung. Aus einer in Neuseeland gesehene Glühwürmchenhöhle wird eine Kutsche aus Glühwürmchen oder aus einem Sturm in Oklahoma entsteht eine Transportmöglichkeit für Wünsche.

In ihren Geschichten erleben die Figuren Abenteuer, aber erkennen auch gleichzeitig, was sie können und was in ihnen steckt. Bei den Protagonisten sollen immer Wünsche und Träume wahr werden, es sind vielfach Kinderwünsche, wie „Held sein“ oder „Fliegen können“. Und meist siegt am Ende auch das Gute. Das und die Gerechtigkeit sind der Autorin wichtig. Doch wie im wirklichen Leben, klappt das auch in ihren Geschichten nicht immer. „Um mitfühlen zu können, muss der Leser leiden“, sagt sie lächelnd. „In Büchern will er auch Dinge erleben, die er im Alltag nicht erfährt.“

### ► Geschichten erfinden

Da ist die Geschichte von Victor, der einen Zauberhut geschenkt bekommt, der Makel wegzaubern kann. Victor verliert

### Lesungen

Ihre Geschichten liest Andrea Bahrenberg erstmals am 24. August um 15.00 Uhr im Freilichtmuseum Lindlar (Heiligenhoven) im Rahmen des Bauernmarktes vor. Die Lesung findet in der Umweltwerkstatt im Haus „Müllershammer“ (Nähe Mühlenteich) statt. Den ganzen Tag über gibt es auch einen Verkaufsstand auf dem Bauernmarkt. Gerne liest Andrea Bahrenberg auch für geschlossene Gruppen oder auf anderen Veranstaltungen. Interessierte schreiben eine formlose E-Mail an [andrea.bahrenberg@rlv.de](mailto:andrea.bahrenberg@rlv.de).

Weitere Lesungen:

- 7. bis 8. September 2013 jeweils um 14.00 Uhr, Kürbisfest auf dem Gertrudenhof Zens in Hürth-Hermülheim (Lortzingstraße 160)
- 27. Oktober 2013, Kartoffelfest Freilichtmuseum Lindlar (Heiligenhoven)
- 17. November 2013 um 14 Uhr, Adventszauber im Clemens-Josef-Haus auf dem Vellerhof in Blankenheim (Vellerhof 1)
- 4. Dezember 2013 um 14.30 Uhr, Landseniorenstammtisch Neuss-Mönchengladbach, Landgasthaus Liedberger, Landstraße 19, Korschbroich.

Weitere Lesetermine gibt es unter [www.besseralsgold.de](http://www.besseralsgold.de).

seine Kreativität und wird unausstehtlich. Er gibt den Hut wieder ab, weil er erkennt, dass ihn die anderen auch mit seiner Rechenschwäche lieben. Vielleicht sind die Geschichten auch eine Anregung, die eigenen Wünsche und Träume wahr werden zu lassen. Ähnlich wie bei ihrem großen literarischen Vorbild Michael Ende: „Bei ihm wird man nicht nur gut unterhalten, sondern lernt auch noch etwas“, sagt sie.

Ein Jahr hat Andrea Bahrenberg an dem Buch geschrieben. Personen aus ihrem Umfeld werden sich in ihren Geschichten nicht wieder finden. „Die Kunst des Schreibens liegt nicht darin, dass man das nimmt, was man selbst erlebt hat, sondern etwas erfindet und beobachtet“, beruhigt die Autorin.

Bereits als 8- oder 9-Jährige hat Andrea Bahrenberg ihre ersten Gedichte geschrieben. Als Jugendliche kamen dann Kurzgeschichten dazu. Ihre Lehrer förderten sie und rieten ihr, Schreibkurse zu besuchen. Später waren es die Freunde, die von ihren Geschichten begeistert waren. Ihre Eltern empfahlen

ihr trotz der offensichtlichen Begabung nicht direkt Schriftstellerin zu werden, sondern „etwas Richtiges“ zu lernen. Die 31-Jährige, die seit fünf Jahren als Redakteurin bei der LZ Rheinland tätig ist, hat es nicht bereut: „Nur Schriftstellerin wäre mir auch zu einsam gewesen, ich liebe den Kontakt zu den Menschen in meiner Arbeit als Journalistin.“ Nach einem zweiwöchigen Schreibkurs im Urlaub stand die Entscheidung fest, den Traum vom Schreiben in den Alltag zu integrieren. Seitdem sitzt sie diszipliniert jeden Morgen eine halbe Stunde vor der Arbeit am Schreibtisch und schreibt. „Eigentlich steht zu Anfang nur die Botschaft oder ein Thema fest und dann schreibe ich.“ Schreibblockaden kennt sie nicht. „Ich schreibe ja gerne, ohne Angst oder Druck.“ Bisher war es immer so, dass nachher auch was auf dem Papier oder im Computer stand. „So wie Wasser ein Flussbett findet, so sucht sich die Geschichte auch immer ihren Weg“, sagt sie und lacht. Geschichten zu schreiben, macht Spaß und glücklich – das ist offensichtlich.

Kirsten Engel

## Leseprobe „Heimat“

Oma setzt den Kaffee auf. Die ganze Küche duftet herrlich nach gemahlene Kaffeebohnen. Auf den Tisch stellt sie das Geschirr mit blauem Zwiebelmuster. Für Opa hat sie das frisch gebackene Bauernbrot angeschnitten, won Sarah wie schon als Kind sieben Scheiben essen wird – nur weil es so gut schmeckt. Dazu gibt es Schinkenwurst, von der sich jeder selber ein Stück abschneidet. Es kommt Sarah so vor, als säßen sie beim Picknick, draußen am Rand des Getreidefeldes, den Duft von reifem Korn in der Nase. Sie schaut sich in der schwarz-weiß gekachelten Küche um und bemerkt, dass Oma einen Bund Hafer in die große Vase neben der Tür gestellt hat. Für ihre Enkelin kocht Oma immer extra einen Espresso in der kleinen Edelstahlkanne, die Sarah ihr aus Italien mitgebracht hat. Sarah mag keinen Filterkaffee, und Oma will sie verwöhnen. Langsam schöpft Sarah die goldbraune Crema ab, die so luftig leicht ist und doch die Schwere des Kaffees in sich trägt. Opa kommt in die Küche. Er bringt Stallgeruch mit, denn bei Oma und Opa liegt die Küche noch direkt neben der Tenne, in der sechs Kühe stehen. „Opa ist von vorgestern“, sagt Oma immer. Er melkt noch im Anbindestall und muss die Melkmaschine von Kuh zu Kuh weiterrücken. Die Nachbarn besitzen längst einen modernen Boxenlaufstall mit Melkrobotern für 120 Kühe. „Wenn er die Kühe nicht mehr hat, fällt er auf der Stelle tot um“, erklärt Oma gerne. „Wir müssen ihm die Kühe lassen.“ (...)

Die vollständige Leseprobe gibt es unter [www.besseralsgold.de](http://www.besseralsgold.de).

Neu



## Besser als Gold

Märchenhafte Kurzgeschichten von Andrea Bahrenberg

19 märchenhafte Kurzgeschichten spielen inmitten goldener Kornfelder, auf Heuböden und in Kuhställen, aber auch in einer grenzenlosen Fantasiewelt mit einer Kutsche aus Glühwürmchen, einem kleinen Mann im Ohr und einem magischen roten Rubin.



### Bestellschein

Ja, ich bestelle das Buch „Besser als Gold“ zum Preis von je 9,90 € zzgl. Portokosten.

Name, Vorname	PLZ, Ort
Straße	per Rechnung <input type="checkbox"/> per Bankeinzug <input type="checkbox"/>
Ich zahle	Kontonummer
Name der Bank	Bankleitzahl
Datum, Unterschrift	